



© Markus Kellerhals, Agroscope

GÜTTINGER-TAGUNG 2021

Im Rahmen der Güttinger-Tagung 2021 präsentierten Agridea, Tobi Seeobst und Agroscope aktuelle Forschungsergebnisse und künftige Entwicklungen für die Praxis vor rund 200 Interessierten.

Manuel Boss, neuer Leiter des Kompetenzbereichs Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope, eröffnete die diesjährige Güttinger-Tagung und nutzte die Gelegenheit, sich als Nachfolger von Willy Kessler vorzustellen. Aufgewachsen in Biel, zog ihn seine Begeisterung für Pflanzen an die Universitäten Bern und Freiburg, wo er Biologie mit Spezialisierung Pflanzenwissenschaften studierte. Beruflich hat er Erfahrungen bei Syngenta und dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) gesammelt und war zuletzt in Brüssel bei der Schweizer Mission in der Europäischen Union (EU) tätig, um die Interessen der Schweiz in der Landwirtschaft zu vertreten.

Im Zuge der Güttinger-Tagung konnte er erstmals mit seinen zukünftigen Kundinnen und Partnern näher in Kontakt treten. Er wies darauf hin, dass der Fokus nicht nur auf dem einseitigen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis liege, sondern vielmehr auch auf der persönlichen Begegnung, dem gegenseitigen

Austausch und der Diskussion um den anstehenden gemeinsamen Handlungsbedarf.

Zankapfel Agrarpolitik: Wie geht es weiter?

Urs Schneider vom Schweizer Bauernverband (SBV) blickte erleichtert auf den Ausgang der Agrarinitiativen zurück. Das Engagement der Bauernfamilien hatte zur guten Sichtbarkeit der Nein-Kampagne im ländlichen Raum beigetragen. Zentrale Erfolgskomponenten waren Einigkeit, Organisation und der Informationsfluss. Man sei weiterhin auf Solidarität innerhalb der Landwirtschaft angewiesen, um den kommenden Initiativen zu begegnen: Massentierhaltung, Landschafts- und Biodiversitätsinitiative.

An drei Posten konnten sich die Besucher über die neuesten Trends zur nachhaltigen Obstproduktion informieren.



Manuel Boss, Agroscope, eröffnet die Tagung. (© SZOW)

Kernobst unter Folie – ein System mit Zukunft

Andreas Naef (Agroscope) stellte das System Kernobst unter Folie vor, bei dem die gesamte Anlage mit einer Folie überspannt wird, um die Kultur bei Niederschlagsereignissen trocken zu halten. Die geringere Blattnassdauer schafft ungünstige Bedingungen für Infektionen durch den Apfelschorf und Lagerkrankheiten und erlaubt damit einen reduzierten Fungizideinsatz. In den letzten beiden Jahren wurde aber als Kehrseite der Medaille ein erhöhter Mehltreuefall beobachtet. Dieser konnte jedoch mit einem extensiven Fungizidprogramm unter Kontrolle gebracht werden. Auch verzögert die Folie die Ausfärbung der Früchte leicht, hat aber keine negativen Auswirkungen auf die Fruchtqualität.

Esther Bravin (Agroscope) sprach über die Kosten der Folienüberdachung und räumte ein, dass die Installation und Instandhaltung der Folie mit deutlichen Mehrkosten im Vergleich zum traditionellen Hagelnetz verbunden sind. Ob sich die Folie bei den Produzenten durchsetzen wird, ist auch eine Kostenfrage. Agroscope forscht weiter nach innovativen Abdeckungssystemen. So wurde in diesem Frühjahr ein schmales, wasserdichtes Hagelnetz in einer Apfelanlage installiert.

Lagerkrankheiten – heute und morgen

Werner Stuber (Tobi Seeobst) und Andreas Bühlmann (Agroscope) informierten über die wichtigsten Lagerkrankheiten bei den Äpfeln und neue Bekämpfungsstrategien. Grundsätzlich sind alle Apfelsorten auf Lagerkrankheiten anfällig. Zum Erntezeitpunkt ist das Ausmass der Schäden noch schwer einschätzbar, da Fäulnissymptome erst im Lauf der Lagerung sichtbar werden. Eine der wichtigsten Lagerkrankheiten des Apfels ist die Lentizellenfäule, verursacht durch den Pilz *Neofabraea spp.*, auch bekannt unter der älteren Bezeichnung *Gloeosporium*. Agroscope ist nun auf der Suche nach DNA-Markern für die Lentizellenfäuleresistenz. Bis diese gefunden und in der Sortenzüchtung eingesetzt werden können, werden noch einige Jahre vergehen. Ein weiteres vielversprechendes Forschungsgebiet zur Kontrolle von Fäulnisserregern ist der Einsatz von Biokontrollorganismen, die als Ersatz synthetischer Fungizide verwendet werden können. Die Lagerung der Früchte bleibt bis auf Weiteres eine Herausforderung. Die Produktion kann durch die richtige Standortwahl, saubere Anlagen, eine schonende Ernte und



Wichtig: Der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen. (© SZOW)

die Wahl des optimalen Erntezeitpunkts zu einer besseren Lagerfähigkeit der Früchte beitragen.

Innovative Strategien zur Pflanzenschutzmittelreduktion

Johannes Hanhart (Agridea) referierte über innovative technische und organisatorische Massnahmen, die es ermöglichen, den Pflanzenschutz auf ein Minimum zu reduzieren. Zur Umsetzung der Strategien wurden im Rahmen eines Interreg-Projekts Modellanlagen an verschiedenen Standorten in Deutschland und der Schweiz errichtet. Eine Methode, die untersucht wird, ist die Totaleinnetzung der Anlage mit feinmaschigen Insektenschutznetzen. Diese erwies sich als besonders effizient gegen den Zuflug von Wicklern, jedoch traten vermehrt kleinere Schadinsekten wie Blut- und Blattläuse auf. Aber auch die Zuwanderung von Nützlingen wie Marienkäfer und Schlupfwespen wurde durch das Netz beeinträchtigt. Insgesamt konnte in den Modellanlagen mit Seitennetzen der Insektizideinsatz gegenüber dem IP-Standard in den Jahren 2019 und 2020 um bis zu 50% reduziert werden.

Neben den spannenden Vorträgen an den Posten konnten sich die Besucher auf ihrem Rundgang zusätzlich an Ständen über die Nutzung alter Apfelsorten, die Prüfung resilienter Obstsorten, verschiedene Abdeckungen und die Biodiversitätsförderung informieren. Bei strahlendem Wetter bot die Festwirtschaft Gelegenheit zum Austausch und geselligen Beisammensein. ■



JULIA SULLMANN

Agroscope, Wädenswil
julia.sullmann@agroscope.admin.ch

Die Güttinger-Tagung wurde gemeinsam durch das Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg und Agroscope organisiert. Die Referate und die Poster des Themenparcours können unter www.agroscope.admin.ch/guettingertagung abgerufen werden.